

ZOSSEN

MIT LUDWIGSFELDE, BLANKENFELDE-MAHLOW UND UMLAND



Campus-Seite
Klaus-Martin Melzer
forscht zu Verkehr
und Logistik **Seite 18**

GUTEN TAG!



Von Andrea Müller

Keinohrhasse

Nachts peitschte der Wind den Regen noch gegen die Scheiben. Die Katze hatte sich deswegen von ihrem Lieblingsplatz am Fenster verzogen und grollte unter dem Stubenschränk. Erst das Futter am Morgen konnte sie von dort wieder hervor locken. Beide kauten wir stumm bei Müsli und Katzenfutter das Grau vor dem Fenster herunter. Sie jagte dann ihrem Lieblingshasen mit den bereits abgenagten Ohren hinterher. Den hatte meine Katze bei einem Gastaufenthalt bei einer Freundin erjagt, obwohl diese das Plüschtier angeblich gut versteckt hatte. Katzen sind eben doch klüger als Menschen. Ich machte mich auf den Weg zur Arbeit. Stunden später erinnerte mich der Hunger an den verregneten Morgen. Doch alle Trübsal schien verlogen. Bei Bockwurst mit Brötchen und Milchkaffee schien die Sonne. Wirklich! Ich saß vor dem Café in eine leichte rote Decke eingehüllt. Mehrere Frauen und ein Mann waren ebenso mutig wie ich. Gemeinsam hatten wir es uns gemütlich gemacht, um die Mittagspause zu genießen. Wir trotzten heroisch dem nahenden November. Irgendwie glücklich dachte ich an die Katze zu Hause. Sicher hatte auch sie ihren Fensterplatz wieder eingenommen.

ZAHL DES TAGES

193

Flüchtlinge sind seit Beginn des Jahres im Kreis Teltow-Fläming angekommen. Das ist ein deutlicher Rückgang – Ende 2015 war eine vergleichbare Zahl von Flüchtlingen noch im Zwei-Wochen-Rhythmus im Kreis eingetroffen. **Seite 15**

POLIZEIBERICHT

Lkw erfasst Radler und verletzt ihn schwer

Ludwigsfelde. Ein Radfahrer ist am Mittwoch gegen 11.45 Uhr an der Ecke Brandenburgische Straße / Zum Industriepark / Straße der Jugend von einem Sattelzug erfasst und schwer verletzt worden. Der rumänische Lkw wollte von der Brandenburgischen Straße nach rechts in die Straße Zum Industriepark abbiegen, dabei übersah der Fahrer (36) den Radler, der in der gleichen Richtung geradeaus fahren wollte. Der schwer verletzte Radfahrer, dessen Identität noch unklar ist, wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Berliner Klinik geflogen. Der Lkw-Fahrer erlitt einen Schock und kam ebenfalls ins Krankenhaus. Während der Bergungsarbeiten war die Kreuzung für drei Stunden gesperrt.

Feuer auf Balkon in Mahlow

Mahlow. Aus bisher unbekanntem Gründen sind am Dienstagabend auf einem Balkon eines Mehrfamilienhauses an der Berliner Straße in Mahlow Möbel und andere dort gelagerte Gegenstände in Brand geraten. Ein Zeuge weckte die Bewohnerin, diese löschte die Flammen. Die Schadenshöhe liegt bei 1000 Euro. Die Kriminaltechnik untersuchte den Brandort.

Mitsubishi kollidiert mit Transporter

Papitz. Beim Abbiegen von einem Grundstück auf die Papitzer Hauptstraße am Dienstag gegen 12 Uhr hat ein 18-jähriger Mitsubishi-Fahrer einen Transporter übersehen und ist mit diesem kollidiert. Der 18-Jährige und der Transporterfahrer (36) wurden leicht verletzt, der 18-Jährige kam ins Krankenhaus. Schaden: 7000 Euro.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 78/51 96 80
Leserservice: 0 33 75/24 04 90
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80
E-Mail: zossen@MAZ-online.de



Ein Bild aus besseren Apfel-Tagen - dem Großbeerener Dennis Tilwitz reicht eine zwei Meter breite Hofeinfahrt, um direkt bei seinen Kunden vor Ort arbeiten zu können. FOTOS: PRIVAT (2)

Keine Äpfel: Mobiler Moster sattelt um

Dennis Tilwitz arbeitet wieder als Handwerker, da es wegen der erfrorenen Blüte im Frühjahr und der nassen Sommermonate kaum Obst gibt

Von Jutta Abromeit

Ludwigsfelde. „Wenige und kleine Äpfel... 2017 ist wohl das schlechteste Apfeljahr der letzten Jahre. Schließt euch doch mit Nachbarn zusammen, um auf eine lohnenswerte Menge zu kommen.“ Diese Sätze prangen auf Tilwitz' Mosterei-Internetseite. Doch sie haben nicht geholfen, am heutigen Donnerstag fährt der Mann mit der mobilen Mosterei zu seinen letzten Kunden. Er holt seinen T4 mit Aufbau aus der Werkstattgarage in Berlin-Adlershof und startet nach Sacrow und Straußberg. Was der Großbeerener mit seiner selbst gebauten Mini-Mosterei „Herbststurm“ dann macht, das weiß er im Moment noch nicht.

„Im Gegensatz zu großen Mostereien mit Angestellten bin ich in der glücklicheren Lage, nicht ruiniert und arbeitslos zu sein“, sagt der gelernte Stuckateur. Auch in seinen zurückliegenden Mosterei-Jahren war der 53-Jährige außerhalb der Saison freiberuflicher Handwerker geblieben. „Das hilft mir jetzt, nach dieser unglaublich schlechten Apfel-Saison“, sagt er.

Im Frühjahr waren eisige Winde über Berlin und Brandenburg ge-

„Im Gegensatz zu großen Mostereien mit Angestellten bin ich in der glücklicheren Lage, nicht ruiniert und arbeitslos zu sein.“

Dennis Tilwitz,
Mobile Mosterei

feht, fast die gesamte Apfelblüte erfroren. „Da waren 80 Prozent der üblichen Menge hin“, sagt Tilwitz. „Und was trotzdem noch gewachsen ist, das war dann in den folgenden langen nassen Sommerwochen auch noch weg.“ Die wenigen Äpfel verfaulen, so der Unternehmer vom Großbeerener Feldweg. Spätestens Mitte September, als die ersten größeren Mostereien die Saison vorzeitig beendeten, da sei ihm klar gewesen, dass es schlecht wird, dieses Mostjahr 2017.

Jahrzehnte lang war der Handwerker auf Baustellen unterwegs; „ob Reichstag oder Kunstgewerbemuseum, ich hab' auf dem Bau ziemlich viel gesehen“, erzählt er. An Fassaden hat er gearbeitet, Fenster eingesetzt oder er wurde zu Reparaturen gerufen. „Infiziert“ hat ihn das Saftmachen, als ein Bekannter von seiner Arbeit in einer Mosterei erzählt. Er fängt an zu grübeln.

Irgendwann wagt er dann den Sprung zur eigenen Mosterei. Mit einem alten Bundeswehr-Transporter. Der ist nur so breit, dass er durch jede gerade mal zwei Meter breite Hofeinfahrt passt. „Mein Ziel dabei war vor allem, mich von anderen zu unterscheiden und unabhängig zu bleiben“, so der Allrounder. Er tü-



So sieht sie aus, seine selbst entwickelte und gebaute Mosterei, mit der Dennis Tilwitz bis zu 200 Kilogramm Äpfel pro Stunde zu Most verarbeiten kann.

telt und bastelt. Um nicht wie andere Kelterer mit Starkstrom arbeiten zu müssen, baut er eine mit Gas betriebene Anlage zum Pasteurisieren. „Das Waschen und Zerkleinern ist kein Problem, das funktioniert mit 220 Volt.“ Eine Steckdose und einen Wasserhahn hat jeder Haushalt.

2010 ist es soweit. Für Dennis Tilwitz folgen Jahre, von denen er sagt: „Das war beruflich meine spannendste und interessanteste Zeit.“

Zwischen Juli und Dezember auf Abruf loszufahren, die Gespräche mit Kunden, während die Äpfel in seiner kleinen Fabrik zu Most werden, abgefüllt in 5-Liter-Packs, die Aktionen mit Kindern in Kitas - Tilwitz liebt es. Etwas nachdenklich sagt er: „Wenn mein Leben beruflich nicht andere Überraschungen parat hat und ich das Fahrzeug technisch am Laufen halten kann, dann fahre ich nächstes Jahr vielleicht doch wieder los...“

Neuer Weg in Christinendorf übergeben

Der Ausbau ist Teil des Flurneureordnungsverfahrens in der gesamten Gegend rund um das Dorf

Von Marina Ujlaki

Christinendorf. Vor allem Landwirte der Region, die Christinendorfer Spaziergänger und Radfahrer werden am neuen Weg „Zur Brände“ von Christinendorf Richtung Märkisch-Wilmersdorf ihre Freude haben. Gestern Nachmittag erfolgte in Christinendorf die offizielle Übergabe, zu der auch Brandenburgs Agrarminister Jörg Vogelsänger (SPD) in den Trebbiner Ortsteil gekommen war.

Zunächst informierte sich der Minister im Gemeindezentrum bei einem Gespräch mit Vertretern der Stadt Trebbin und des Ortsteils Christinendorf über den Hintergrund des Bauvorhabens, das Bestandteil des Bodenordnungsverfahrens in Christinendorf ist.

Das Flurneureordnungsverfahren zur Bereinigung der Eigen-

tumsverhältnisse wurde auf Antrag der Stadt Trebbin und von Landwirten vor fünf Jahren begonnen. In einem Gebiet von

1103 Hektar, zu dem Teile der Gemarkungen von Christinendorf, Klein Schulzendorf, Lüdersdorf, Märkisch Wilmersdorf, Trebbin

und Nunsdorf gehören, sind insgesamt 267 Eigentümer betroffen, deren teils zersplitterte Flächen zusammengelegt werden. Nach Planwunschgesprächen mit Betroffenen wird derzeit schrittweise eine Neuzuteilung der Flurstücke geplant.

Dabei geht es unter anderem auch um alte Gräben und Wege, die vor Jahrzehnten in der DDR ohne die Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse angelegt wurden. So sind rund 20 von 26 Kilometern des Grabensystems und 35 von 57 Kilometern des Wegesystems eigentumsrechtlich problematisch. Wege und Gräben befinden sich bisher teilweise auf Privatland, eine sichere Erschließung ist damit nicht gewährleistet. Das wird nun geändert. Bisher konnten im Bodenordnungsgebiet unter anderem die Wege „Im Strumpf“ und „Im Strumpf-Abzweig“ ausgebaut

werden. Gestern nun erfolgte die offizielle Übergabe des neu ausgebauten Weges „Zur Brände“. Gemeinsam mit Trebbins Bürgermeister Thomas Berger (CDU) und Ortsvorsteher Karl-Georg Behm gab Minister Vogelsänger symbolisch die Strecke zur Nutzung frei.

Für den Ausbau des Weges mit einer Länge von 1380 Metern stellte das Land Brandenburg 263 000 Euro Fördermittel bereit. Für Agrarminister Vogelsänger zeigt das Projekt in Christinendorf, wie wichtig Flurbereinigungsverfahren für die ländliche Entwicklung in Brandenburg sind. Und das Vorhaben geht weiter: Für das kommende Jahr ist dann der Ausbau der Wege „Am Nordgraben“ mit einer Länge von 1980 Metern und „An der Bahn“ mit 213 Metern vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen rund 665 000 Euro.



Bei der Eröffnung: Ronny Haase (Stadt Trebbin), Minister Jörg Vogelsänger, Landtagsabgeordneter Helmut Barthel (beide SPD), Thomas Berger (Bürgermeister Stadt Trebbin, CDU) und Karl-Georg Behm (Ortsvorsteher Christinendorf). FOTOS: MARINA UJLAKI